

Geflüchtete Frauen wollen sich engagieren und nähen Masken für Hörde

Hörde . Der Verein „Chancengleich in Europa“ unterstützt sie bei ihrem Wunsch. Bürger dürfen gerne spenden.



Das Foto zeigt eine der engagierten Näherinnen. Verein

Seit ihrer Ankunft 2016 treffen sich geflüchtete Frauen regelmäßig im „Hörder Zentrum der Vielfalt“ des Vereins „Chancengleich in Europa“, Am Heedbrink 29. Zusammen mit engagierten Bewohnerinnen übten sie hier die deutsche Sprache, informierten sich über „die deutsche Gesellschaft, Schule und Kindergarten“, aber auch über eigene Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Seit Mitte März trafe sich die Gruppe zusätzlich fast täglich in WhatsApp-Chats, um den Kontakt zu halten und ihre Sprachkenntnisse weiter zu verbessern, wie der Verein in einer Pressemitteilung informiert.

Und genau während einem dieser Chat-Gespräche hätten sich die Frauen überlegt, „was sie tun könnten, um in der Corona Krise zu helfen“: zusammen mit der Projektleiterin Fabiola Baumann und einigen Ehrenamtlichen nähten sie nun „Alltagsmasken für Einrichtungen und Privatpersonen im Stadtteil Hörde“. Einige „ältere Menschen im Stadtteil, ein Hörder Krankenhaus (Kundenbereich), die transfer. Buchhandlung und weitere Einrichtungen“ hätten bereits solche Masken erhalten. Und trotz „zum Teil schwieriger“ Materialbeschaffung wachse das Projekt: in kürzester Zeit seien bereits über 100 Masken zusammen gekommen.

Der Verein freut sich über kleine Geldspenden für die Materialkosten. Weitere Informationen hierzu sowie zu Bestellungen für Menschen, die in Hörde wohnen oder arbeiten, per E-Mail an fabiolabaumann@gmail.com